

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.

fhhg
SINDLINGEN e.V.

Mittwoch ist Spartag!



Textile Autowäsche

AB 7.90 EUR

ESSO Station Frank - Am Sindlinger Kreisel

43. Jahrgang

Nummer 10

Oktober 2021

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

Günther Weide schließt zum Jahresende Seite 2

Thomas Alazar will Kulturen zusammenbringen Seite 3

Ingrid Sittig und Monika Winter hören auf Seite 5

Sie spielen wieder: Sport in Sindlingen Seite 6

Neu im Pfarrbüro: Tobias Kubetzko Seite 7

Anmelden zum Bogenschießen

Die Resonanz auf das neue Angebot Bogenschießen beim Turnverein Sindlingen ist so groß, dass für die Teilnahme ab sofort Folgendes gilt: Anmeldungen sind per E-mail unter bogenschiessen@tv-sindlingen.de notwendig. Einmal im Monat findet eine Einführungsstunde mit Sicherheitsbelehrung für Anfänger statt. Nach der Einführung kann am Trainingsbetrieb regelmässig teilgenommen werden.

Gießkannen sichern

Es ist ein großes Ärgernis: Auf dem Sindlinger Friedhof fehlt es häufig an Gießkannen. Und nicht nur dort. Das Phänomen betrifft alle Frankfurter Friedhöfe. Offenbar werden die Kannen massenhaft geklaut. Die CDU-Fraktion im Frankfurter Römer beantragt deshalb, alle Frankfurter Friedhöfe mit ausreichend Gießkannen zur Grabpflege auszustatten. Außerdem soll regelmäßig überprüft werden, ob noch genug Kannen vorhanden sind. „Um etwaigem Missbrauch oder Diebstahl der Gießkannen vorzubeugen, könnten diese an geeigneter Stelle mit einem Schließmechanismus, ähnlich eines Einkaufswagens, gesichert werden“, regt die Fraktion an.

Einkauf ohne Einwegtüten

Seit dem 1. Oktober dürfen auf den Frankfurter Wochenmärkten keine Einweg-Plastiktüten mehr verwendet werden. Die Managementgesellschaft für Hafen und Markt kommt damit dem bundesweiten Verbot dünner Plastiktüten ab Januar 2022 zuvor. Erlaubt bleiben lediglich besonders dünne „Hemdchenbeutel“, falls das aus hygienischen Gründen nötig ist. Obwohl der Plastiktütenverbrauch in den vergangenen Jahren stark zurück ging, soll weiter an einer Reduktion gearbeitet werden. Bei der Umstellung auf alternative Verpackungen und Tragelösungen seien die Wochenmarkthändler auf die Akzeptanz der Kunden angewiesen, heißt es in einer Mitteilung der Stadt Frankfurt: „Auch sie müssen ihre Gewohnheiten ändern und beispielsweise eigene Behälter mitbringen oder ein vorhandenes Pfandsystem nutzen.“

Sindlingen wünscht Glück

AKTION Ersatz fürs Nachbarschaftsfest: Kinder, Jugendliche und Erwachsene lassen Luftballons steigen

Sindlingen hat Glück versandt – mit vielen bunten Luftballons. An neun verschiedenen Orten ließen Kinder und Jugendliche an einem Nachmittag im September nahezu gleichzeitig heliumgefüllte Ballons in den blauen Spätsommerhimmel steigen. An jedem hing ein Kärtchen mit der Aufschrift „Sindlingen bringt Glück.“ Auf der Rückseite notierten die Absender, was ihnen Glück bedeutet. „Wenn ich bei Opa und Oma bin“, „beim Schwimmen“, „Wenn ich mit meinem Huhn kuschele“, „Autofahren“, „Schöne Reisen“ – Kinder, Jugendliche und Erwachsene notierten ihre Glücksmomente und ließen sie gen Himmel schweben.

Das Nachbarschaftsbüro hatte die Aktion zusammen mit den Sindlinger Kinder- und Jugendeinrichtungen durchgeführt. „Wir wollten eine kleine Alternative zum Nachbarschaftsfest bieten, das auch in diesem Jahr nicht stattfand“, sagt Quartiersmanagerin Miriam Rill. Die Jugendhilfe und der Ganztagsbereich der Meisterschule, das Kinderzentrum Pfingstbornstraße, das Kinder- und Jugendhaus, das Orientierungsmobil, die Ludwig-Weber-Schule, der Jugendclub Süd, die Kita St. Kilian, der Verein Ponyzwerge, die Kita St. Dionysius und



Quartiersmanagerin Miriam Rill (rechts) und Kirsten Schiffer von der Kita St. Dionysius in der Hermann-Brill-Straße. Foto: Michael Sittig

das Quartiersmanagement beteiligten sich. „Jeder organisiert das bei sich vor Ort, so dass nicht zu viele zusammenkommen. Zwischen 16 und 16.30 Uhr lassen alle gleichzeitig die Ballons fliegen“, schildert Miriam Rill den Ablauf. Die Ballons waren übrigens nicht aus Plastik, sondern biologisch ab-

baubar, ebenso die Kärtchen und die Schnüre. Zusätzlich führten alle Teilnehmer eine kleine Kunstaktion durch. Das Nachbarschaftsbüro stellte dafür auf der Wiese am Spielplatz der Hermann-Brill-Straße Tische und Farben bereit. Kinder hinterließen so farbige Handabdrücke auf dem

Plakat. Die Kita St. Dionysius kam mit ihrem bereits fertig gestellten Plakat und den Luftballons dazu. Während noch die letzten Kärtchen befestigt wurden, zog hoch oben schon eine bunte Traube Ballons vorbei, vermutlich von der Meisterschule. Der Wind aus Südwesten wehte die Glücks-

bringer in Richtung Zeilsheim und Höchst, und manche auch in den nächsten Baum. Die Plakate wurden anderntags an den Wänden der Unterführung der Wiesbadener Bahnlinie (S1) aufgehängt. „Damit verschönern wir Sindlingen für ein paar Stunden“, sagte Miriam Rill.

Mal wieder unter Leute kommen

VORGARTENFLOHMARKT Viele Menschen genießen es zu bummeln, zu schauen und Nachbarn zu treffen

„Die Leute sind regelrecht ausgehungert und froh, mal wieder in Ruhe zu bummeln und zu schauen“, hat Kathrin Puchter-Hofmann beobachtet. Zusammen mit Ilona Klein, Elke Erd und weiteren Anwohnern der Bauvereinsiedlung organisierte sie im September zum wiederholten Mal einen Vorgartenflohmarkt. Die denkmalgeschützten Häuser in Neulandstraße, Edenkobener Straße, Bahnstraße und Ferdinand-Hofmann-Straße haben allesamt hübsche Vorgärten. Das könnte man doch nutzen, um ein bisschen Leben in die Siedlung zu bringen, die Nachbarschaft zu stärken und im Idealfall auch noch ein paar Dinge loszuwerden, die in Schränken, Kellern und auf Dachböden lagern, sagten sich Elke Erd, Monika Hochhaus und Ilona

Klein schon 2016. Der erste Flohmarkt in Neuland- und Edenkobener Straße war ein Erfolg. Deshalb wurde er seither regelmäßig wiederholt und sogar ausgeweitet. Vergangenes Jahr fiel er wegen der Corona-Maßnahmen aus. Inzwischen weiß man mehr über das Corona-Virus, zum Beispiel, dass die Gefahr einer Ansteckung im Freien minimal ist. Deshalb informierten die Organisatorinnen alle Anwohner und sammelten Anmeldungen. Mehr als 50 beteiligten sich; wer nicht in einer der genannten Straße wohnt, bekam von Anwohnern dort ein Plätzchen zur Verfügung gestellt. Das nutzten beispielsweise Angela Schlereth und ihre Mutter Cornelia Hartmann. „Mein Mann sammelte Polizeimützen“, sagt Corne-

lia Hartmann und zeigt auf ihre Auslage: „Jetzt trennt er sich davon.“ Anneliese und Herbert Lohrke wohnen in einem Block in der Ferdinand-Hofmann-Straße und haben keinen Vorgarten. „Aber ich gehe gerne auf Flohmärkte, um zu verkaufen, deshalb habe ich die Firma Kümmerth gefragt, ob ich hier auf ihrem Gelände einen Tisch aufstellen darf“, sagt die agile 83-Jährige. Sie durfte. „Ich war früher im Verkauf tätig und liebe es einfach, mit der Kundschaft zu schwätzen“, erzählt sie. Außerdem fiel bei mehreren Haushaltsauflösungen so viel an, dass sie froh ist, ein wenig davon loszuwerden. „Eine von drei Kisten ist schon leer“, freut sie sich über den Erfolg. Den bewerten die Teilnehmer ganz unterschiedlich. Einige sind zufrieden, andere räumen einen Großteil



Fundstück beim Vorgartenflohmarkt. Fotos: Hans-Joachim Schulz

ihrer Waren wieder ein. Manche machen jedes Mal mit, andere wie Anne-Katrin Fleischhauer und Danielle Trujillo sind zum ersten Mal dabei. Ihre Auslage bedient vor allem eins: „Kinder, Kinder, Kinder“, aber wir haben die meisten Kleider und Spielzeug. „Das ist so praktisch, direkt vor der Haustür“, findet Danielle Trujillo. Daneben nimmt sich das Angebot von Lara Schröder und Rosi Adler schräg gegenüber geradezu bescheiden aus. „Wir mussten den Speicher räumen, weil dort gedämmt wurde“, berichtet Rosi Adler, „aber wir haben die meisten Haushaltssachen, Bettwäsche und so weiter als Spende für die Plutopher zur Feuerwehr gebracht.“ Ihre Enkelin Lara trennte sich für den guten Zweck sogar von Kuscheltieren und Spielzeug. „Barbies brauchen wir nun wirklich nicht mehr“, stellt die junge Frau fest. Ein paar Häuser weiter lenken

busch gebunden sind, die Blicke auf sich. Dahinter sitzen Anne und Joachim Feldsieper, ihre drei Töchter und gute Freunde. „Wir machen hier ein Sit-in“, ulkt einer, „einen Familientag.“ Später wollen sie grillen, aber während der Verkaufsstunden genießen sie vor allem die Geselligkeit. „Es ist schön, mal wieder zusammen zu sitzen und Leute zu sehen“, sind sie sich einig. Die Nachbarschaft kommt vorbei, man unterhält sich, zieht weiter. Genau so soll es sein, sagt Ilona Klein zufrieden: „Es geht uns vor allem um die Nachbarschaftspflege.“ Deshalb suchen die Organisatorinnen nun nach einer Möglichkeit, ihre zweite, sehr beliebte Veranstaltung in diesem Jahr wieder ausrichten zu können: den Kreativmarkt. „Vielleicht können wir ihn im Freien machen, vielleicht findet sich eine andere Lösung“, sagt Ilona Klein. An Besuchern wird es nicht fehlen. „Es gibt schon eine große bunte Luftballons, die an einen



Vor allem Kinderkleider und Spielzeug bot Danielle Trujillo (rechts) in der Neulandstraße an.

Rettet die Brüder Grimm

BÜCHEREI Online-Abenteuer für Kinder

Die Stadtteilbücherei hat wieder geöffnet und lädt zusätzlich zu zwei besonderen Veranstaltungen ein. Am Mittwoch, 6., und Mittwoch, 20. Oktober, jeweils 16.30 Uhr, gibt es das Online-Abenteuer „Rettet die Brüder Grimm“ zum Mitspielen. Wer mindestens acht Jahre alt ist, Spaß am Rätseln, einen PC und ein Headset hat, kann mitreisen ins Märchenland. Dafür ist vorab eine Anmeldung unter der Adresse sindlingen@stadt-buecherei.frankfurt.de nötig. Darüber hinaus sind in der Sind-

linger Bahnstraße 124 wieder Führungen, BuchKino und Weiteres nach Absprache möglich. Für die normale Ausleihe ist dienstags und freitags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Der Zutritt ist jedoch nur geimpften, genesenen oder getesteten Personen erlaubt. Lediglich Kinder unter sechs Jahren brauchen keinen Nachweis. Das Tragen einer medizinischen Maske sowie die Einhaltung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen sind weiterhin verpflichtend, teilt die Bücherei mit.

Die nächste Ausgabe des Sindlinger Monatsblatts erscheint am 1. Dezember 2021

Illegale Spiele im Kiosk

STADTPOLIZEI Betrieb im Hinterzimmer

In den Morgenstunden am Mittwoch, 22. September, hat die Stadtpolizei des Ordnungsamtes einen Kiosk in Sindlingen durchsucht. Nach Hinweisen sollten sich in dortigen Hinterzimmern illegale Geldspielgeräte befinden und eine Spielhalle betrieben werden. Diese Hinweise bestätigten sich, teilt das Presseamt der Stadt mit. Vor Ort fanden die Stadtpolizisten einen spielhallenähnlichen Betrieb vor. Sie entdeckten fünf laufende Geld- und Unterhaltungsspielgeräte sowie ein elektronisches Dartgerät. Sitzgelegenheiten rundeten das illegale Ambiente ab. Bei den

Unterhaltungsspielgeräten handelt es sich um Importe aus dem europäischen Ausland, die in Deutschland so nicht hätten betrieben werden dürfen. Alle Geräte wurden sichergestellt und abtransportiert. Um sich legitimieren zu können, holte die Betreiberin des Kiosks ihren Ausweis aus einem vor dem Haus geparkten Porsche Cayenne. Bei einer Überprüfung stellten die Stadtpolizisten fest, dass dieses Fahrzeug wegen des erloschenen Versicherungsschutzes zur Fahndung ausgeschrieben war. Deshalb stellten sie die Kennzeichen des Fahrzeuges ebenfalls sicher. ffm

Günther Weide sagt tschüss

GEWERBE Der Fernmeldemechanikermeister geht in den Ruhestand und zieht in den Spessart

Das 40-jährige Firmenjubiläum wird Günther Weide nicht erreichen. Nach 37 Jahren zieht sich der Fernmeldemechanikermeister aus dem Berufsleben zurück. Seinen Betrieb für Kommunikationstechnik übergibt er an einen langjährigen Partner, nämlich Sven Callender, Vorsitzender der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe (FHH+G) und mit einem eigenen Medienservice selbstständig.

Günther und Doris Weide gehen sogar noch einen Schritt weiter. Sie ziehen von Sindlingen in den Spessart. Dorthin haben sie verwandtschaftliche Beziehungen und die Möglichkeit, ein senioren-gerechtes Heim zu beziehen. „Den Altbau hier entsprechend umzubauen wäre schwierig“, sagt Doris Weide. So entschloss sich das Ehepaar zu gehen.

Günther Weide lässt den Betrieb nun langsam auslaufen. „Ich schließe laufende Aufträge ab, bediene meine Stammkunden“, sagt er. Sie stammen aus der gesamten Region, denn der Fachmann für Kommunikationstechnik, Netzwerktechnik, Elektrotechnik und Antennentechnik ist ein gefragter Mann, um Anlagen zu installieren und zu warten, bei Privatleuten wie Gewerbebetrieben. „Wir haben kilometerweit Kabel durch Hallen gezogen, Anlagen für bis 200 Teilnehmer geplant und installiert. Zuletzt habe ich relativ viele Apotheken mit Telefonanlagen ausgerüstet“, sagt er. Dabei kam er viel im Rhein-Main-Gebiet herum, hat viel gesehen und erlebt, zuletzt die zunehmenden



Günther Weide führte 37 Jahre lang einen Betrieb für Kommunikationstechnik. Foto: Michael Sittig

Probleme, in der Innenstadt einen Parkplatz für sein rollendes Materiallager zu finden. Den Riesenwandel in der Branche vom Analogen zum Digitalen hat der mittlerweile 64-jährige hautnah mitgemacht. Durch viele Schulungen blieb er stets vorne dabei, „das ging von einem Schritt zum nächsten“, sagt er. Das technische Interesse wurde ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt. Sein Vater Günther Weide senior war Inhaber des Radio- und Fernsehgeschäfts Weide in der Sindlinger Bahnstraße, Ecke Lehmkauststraße. „Ich habe schon als Junge den Modellbau geliebt, und meine erste Antenne habe ich mit zwölf gebaut“, sagt Weide. Da

lag es nahe, eine Lehre zum Fernmeldemechaniker zu machen. Ausbilder war die Bundespost, so dass Günther Weide von 1975 bis 1978 im Fernmeldebau tätig war. Von 1978 bis 1984 arbeitete er im Funkmessdienst der Post an der Optimierung der Funkversorgung, gleichzeitig (von 1980 bis 1984) besuchte er einen Meisterkurs an der Abendschule. Nach deren erfolgreichem Abschluss machte er sich 1984 selbstständig. Wie sein Vater, der zu den Gründern der FHH+G gehört, engagierten sich Günther und Doris Weide im Vorstand des Sindlinger Gewerbevereins. Durch eine regelmäßige Anzeige im Sindlinger Monatsblatt trugen sie dazu bei,

diese Stadtteilzeitung zu finanzieren. Nun wird der Name Weide aus dem Branchenverzeichnis verschwinden. Für das Ehepaar ist das einerseits ein bisschen traurig. „Man nimmt hier schon innerlich Abschied, ist aber noch nicht richtig dort“, sagt Doris Weide. Trotzdem freuen sich die beiden auf den Ruhestand. Sie werden mehr Zeit für Hobbys wie Modellbau und Fotografie haben und neue Ziele für die Ausflugsfahrten, die sie schon von Sindlingen aus gerne unternommen haben. Außerdem lassen sie ihren Heimatort nicht ganz und endgültig hinter sich. „Wir bleiben Fördermitglieder der FHH+G“, sagen Doris und Günther Weide. hn

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V.



KONTAKT FHHG

Medienproduktion CallenderMedia

Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301
Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de,
Web: www.callendermedia.de

GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Alexander Apotheke

Huthmacherstraße 1 Telefon 0 69 – 37 42 42

Haarstudio Venera

Allesina Straße 32 Telefon 0 69 – 37 56 89 50
E-Mail: haarstudio-venera@t-online.de

KeDo Krankenpflege

Goldgewann 10 Telefon 0 69 – 34 60 10
E-Mail: info@KeDo-Gruppe.de

Ambulante Pflege Sonnenstrahl

Frau Marita Seaton
Sindlinger Bahnstraße 17, Telefon 0 69 – 74 73 07 20
Fax: 0 69 – 74 73 07 21,
E-Mail: pflge.sonnenstrahl@googlemail.com

RUND UMS AUTO

Esso-Station Frank, Frankfurt GmbH

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 3 70 01 - 0

KFZ-Meisterbetrieb Oliver Hassmer

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 37 00 10
E-Mail: info@kmh-frankfurt.de

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

KFZ Meisterbetrieb, Alt Zeilsheim 74 Telefon 0 69 – 36 42 06

ESSEN UND TRINKEN

Bäckerei Richter

Sindlinger Bahnstraße 15 Telefon 0 69 – 37 52 51

Sindlinger Getränkestraße (SGS)

Tel. 0 69 – 37 16 55
Getränkeabholmarkt u. Lieferservice, Sindlinger Bahnstraße 25a
Fax 0 69 – 13 81 76 66, www.getraenke-strasse.de

GASTRONOMIE UND HOTELS

Karins Petite Cuisine Imbissstube

K. Karpucelj
Lehmkauststraße 15 Telefon 0 69 – 37 31 33

Restaurant Opatija

A. Budimir
Weinbergstraße 59 Telefon 0 69 – 37 36 37

Hotel Post

E. Rötger-Hörth
Sindlinger Bahnstraße 12-16 Telefon 0 69 – 37 01-0

Haus Sindlingen Kultur & Veranstaltungen

Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 – 4 20 88 98 30
Fax 0 69 – 4 20 88 98 99,
www.haus-sindlingen.de, info@haus-sindlingen.de

Pizzeria Cassavia

Gennaro Cassavia
Sindlinger Bahnstraße 58 Telefon 0 69 – 37 34 93

FACHGESCHÄFTE

Samen-Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K.

Heimtier- u. Gartenbedarf, Geschenkartikel
Farbenstraße 41 Telefon 0 69 – 37 29 54

Pflanzenhof

Inh. Ahmet Gülpinar und Hans Konieczny
Farbenstraße 101 Telefon 0 69 - 37 00 23 31

Castanea Garten- und Landschaftsbau

Inh. Ahmet Gülpinar und Özkan Vasi
Farbenstraße 101 Telefon 0 69 - 37 00 68 40
E-Mail: info@castanea-galabau.de, www.Castanea-galabau.de

Neno-Kiosk Sindlingen

Inh. Nazife Aras
Westenberger Straße 4 Telefon 0 69 – 30 06 65 50

RUND UMS HAUS

Fernseh- und Medientechnik

R. Wirz
Farbenstraße 54 Telefon 0 69 – 37 11 11

Kommunikationstechnik Weide

Günther Weide
Herbert-von-Meister-Straße 22-24 Telefon 0 69 – 37 44 47

Sittig Technologies GmbH

Goldgewann 4 Telefon 0 69 – 3 70 00 20

Metallbau Löllmann GmbH

Mockstädter Straße 1 Telefon 0 69 – 37 27 14

Schreinerei W. & A. Schmitt

Weinbergstraße 1 Telefon 0 69 – 37 48 75

Malerwerkstätte Gumb, Meisterbetrieb

Herbert-von-Meister-Straße 13 Telefon 0 69 – 37 10 83 44

Farinola & Russo GmbH Diego Farinola

Am Lachgraben 13, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 37 50 63
Fax 0 69 – 93 73 50 95, E-Mail: info@farinola-russo.de,
www.farinola-russo.de

SPARKASSEN-BANKEN-VERSICHERUNGEN

Frankfurter Sparkasse 1822

Petra Börner
65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 26 41 59 20
Sindlinger Bahnstraße 22-24 Fax 0 69 – 2641 50 43

Nassauische Sparkasse

Höchst,
65929 Ffm-Höchst, Hostatostraße 10 Telefon 0 69 – 13 07 - 1 70 10
Fax 0 69 – 13 07-1 70 99

Volksbank

Sindlinger Bahnstraße 19 Telefon 0 69 – 3 70 00 50

Allianz-Versicherungen

Melanie Lünzer, Generalvertretung
Bolongarostraße 160 Telefon und WhatsApp 0 69 – 30 65 73
Fax 0 69 – 30 20 87, E-Mail: melanie.luenzer@allianz.de

SUPERMARKT

Nahkauf, Inh. Erdal Cavdar

Telefon 0 69 – 37 56 90 10
Sindlinger Bahnstr. 12-14, 65931 Frankfurt-Sindlingen,
E-Mail: cavdar.nahkauf@hotmail.com

MEDIENPRODUKTION

CallenderMedia

Telefon 0 69 – 37 10 83 01
Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Fax 0 69 – 37 10 83 03
E-Mail: info@callendermedia.de, www.callendermedia.de

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Steinmetzbetrieb Messerer GmbH

Farbenstraße 80 Telefon 0 69 - 37 17 21

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG

Zweigniederlassung Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 77, 65931 Frankfurt
E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Telefon 0800 – 6 08 09 08

Sindlinger Glückswiese

Okrifteler Straße bei der Bundesstraßen-Brücke
Telefon 01 76- 80 26 30 98

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Brehm & Klingenberg & Brehm-Kaiser

Rechtsanwälte und Notarin mit Amtssitz Eschborn
Fachanwälte für Erbrecht, Familienrecht und Verkehrsrecht
Steinmetzstraße 9 Telefon 0 69 – 3 70 00 00
Fax 0 69 – 37 00 00 79

Sich zu kennen ist der beste Frieden

BÜRGERAKADEMIE Thomas Alazar will Kulturen zusammenbringen

„Etwas bekommen und weitergeben – davon profitiert die ganze Gesellschaft“, sagt Thomas Alazar. Der gebürtige Eritreer lebt seit 2008 in Sindlingen und begann 2009, sich ehrenamtlich zu engagieren. Auf Empfehlung des Quartiersmanagements bewarb er sich um eine Fortbildung der Frankfurter Bürgerakademie. Dort erwarb er in den vergangenen anderthalb Jahren hilfreiche Kenntnisse für sein Engagement in Sindlingen. „Wenn ich etwas mache, will ich es gut machen“, sagt der 49-jährige Familienvater. In der Bürgerakademie lernte er Mittel und Methoden kennen, um Ideen zu entwickeln, Mitstreiter zu finden und zu motivieren und Kommunikationsprobleme zu lösen. „Wie plane ich, wen rufe ich an – all das sind Werkzeuge, wie man es besser machen kann“, sagt er. Teil der Ausbildung ist die Ausarbeitung und Durchführung eines Projekts. „Mein Wunsch ist die Vernetzung der Kulturen“, sagt Thomas Alazar.

„Zusammentreffen, voneinander lernen, einander helfen; sich zu kennen, ist der beste Frieden, den es gibt.“ In Sindlingen lasse sich das wunderbar verwirklichen: „Hier sind noch Traditionen lebendig. Man trifft sich zum Beispiel beim Straßenfest, man grüßt sich, die Atmosphäre ist familiär – das haben wir auch in Eritrea. Das ist lebendig und lebenswert“, findet er. In einem ersten Schritt berät er sich mit eritreischen Freunden im Stadtteil. „Wir wollen mehr nach außen gehen, unsere Aktivitäten verstärken“, sagt Alazar. Bislang treten die Sindlinger Eritreer vor allem beim Nachbarschaftsfest und bei den Stadtteilfesten im Stand der „Aktiven Nachbarschaft“ in Erscheinung, wo sie auf traditionelle Weise Kaffee zubereiten. Dass vor allem die Männer auch bei Auf- und Abbau des Standes helfen, bleibt eher unmerklich. Ehrenamtliches Engagement ist Thomas Alazar schon lange wichtig.

Als er neun Jahre alt war, floh seine Familie aus dem kriegsgebeutelten Eritrea in den Sudan, kam 1990 nach Deutschland. Da war er 18. Obwohl er seine Kindheit und Jugend an wechselnden Orten verbrachte, machte ihm das nichts aus, denn die Familie blieb immer zusammen, war immer füreinander da. „Wir haben Hilfe bekommen, um herzukommen. Und als wir hier waren, haben uns Menschen unterstützt und geholfen, uns zu integrieren. Ich werde die, die uns da geholfen haben, nie vergessen“, sagt er dankbar.

Was tun, um rauszukommen?

Der junge Mann lernte Deutsch, bekam 1992 einen Ausbildungsplatz zum Konstruktionsmechaniker am Flughafen, arbeitete zunächst als Fluggastbrückenmechaniker und ist seit 2010 in der zugehörigen Werkstatt im Schichtdienst tätig. Als er 2008 vom Riederwald nach Sindlingen umzog,

wurde er Teil einer aktiven eritreischen Gruppe. „Wir haben überlegt: Was machen wir, um rauszukommen und Nachbarn kennen zu lernen?“, erinnert sich Thomas Alazar. Das gelang durch die Zusammenarbeit mit der Caritas. Die damalige Quartiersmanagerin Sandra Herbener vermittelte auch einen Raum für das zweite große Anliegen, die Förderung muttersprachlichen Unterrichts für die Kinder der Einwanderer. „Unsere Sprache „Tigerina“ gibt es nicht an Schulen“, sagt der Vater dreier Kinder. Die eritreischen Männer treffen sich regelmäßig, mittlerweile gibt es auch eine eritreische Frauengruppe. „Unsere Zusammenkünfte sind offen für alle Menschen“, betont Thomas Alazar. Allerdings gibt es ein Problem: „Der Raum im Nachbarschaftsbüro ist begrenzt“, sagt er. Deshalb gehört es zu seinen vordringlichen Anliegen, einen größeren Raum zu finden und einen regelmäßigen Kaffeetreff für alle Nachbarn zu etablieren. „Sindlingen Nord und Süd, Alt und Jung, alt Eingessene und neu Zugezogene – einfach alle sind da willkommen“, sagt er. Gleichzeitig möchte er dafür sorgen, dass engere Kontakte zu anderen Vereinen entstehen: „Wir können uns gegenseitig einladen, miteinander feiern, Freundschaften schließen“, daran will er arbeiten: „Wir sind doch alle Teil der Gesellschaft. Das wollen wir an unsere Kinder weitergeben.“

„Ich möchte einen Beitrag leisten“

Thomas Alazar ist ein gläubiger Mann. Er engagiert sich in der eritreisch-orthodoxen Gemeinde als ehrenamtlicher Diakon: „Ich muss was machen, für die Seele. Ich möchte einen Beitrag leisten, ein gutes Gewissen haben. Ich habe etwas erreicht im Leben. Das möchte ich weitergeben, und auch die Liebe. Das ist mein Motor und meine Motivation“, sagt Thomas Alazar. hn



Thomas Alazar fühlt sich in Sindlingen wohl. Er hat erfolgreich eine Fortbildung an der Bürgerakademie absolviert und möchte nun einen Kaffeetreff für alle Sindlinger ins Leben rufen. Foto: Michael Sittig

GUMB renoviert und bringt Farbe ins Haus.

Probieren Sie es aus.



Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort: Stefan Gumb Malerwerkstätte Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702



Alle Zimmer mit Bad/WC oder Dusche/WC, Telefon und TV

Tagungsräumlichkeiten für 6-60 Personen

Sindlinger Bahnstraße 12-16
65931 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 3 70 10 Fax 069 - 3 70 15 02

eMail: info@airport-hotel-post.de
www.airporthotel-post.de

Die Bürgerakademie

Die Bürger-Akademie Frankfurt ist ein Ehrenamtsstipendium der Polytechnischen Gesellschaft zur Würdigung und Anerkennung von herausragenden Ehrenamtlichen in Frankfurt. Das Programm vernetzt besonders aktive und verdiente Bürger und qualifiziert sie weiter. Thomas Alazar hat während der 12-monatigen Fortbildung das praktische Methodenset der Bürger-Akademiker für die ehrenamtliche Arbeit erlernt. Er besuchte Seminare, zwei Projektwerkstätten und eine Ideenwerkstatt zu Themen wie Teambuilding und Rhetorik. Trotz

der pandemiegeplagten Zeit startete er im März 2020, beendete die Ausbildung mit digitalen Seminareinheiten Ende Juli 2021 und mit der Ehrung zum erfolgreichen Abschluss. Vor Thomas Alazar haben schon andere Sindlinger, wie zum Beispiel Natascha Günay und Inge Gesiarz, die Chance genutzt und ein Projekt ausgearbeitet, das Sindlingen zugutekommt. Inge Gesiarz beispielsweise organisierte die „Musik uff de Gass“, ein fameses Spektakel mit vielen verschiedenen Musikgruppen, die an verschiedenen Orten aufspielten. hn

Goethe und Karl liegen friedlich nebeneinander

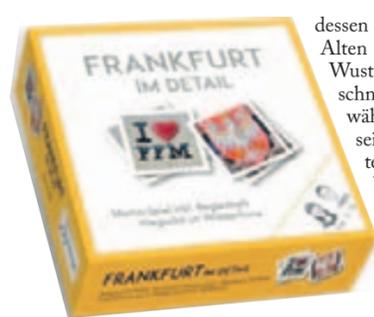
EVANGELISCHE GEMEINDE Die Stadtführer Silke Wustmann und Till Fischer stellen „Frankfurt im Detail“ vor

Von Wolfgang Schubert

Es gibt wohl keinen Menschen in Frankfurt, der zumindest die Altstadt besser kennt als Silke Wustmann. Im Frankfurter Westen ist die Mundart babbelnde Kunsthistorikerin bestens bekannt als Schlossgespenst Gudula, die seit 2008 mit dem Bären-Wirt Schorsch, alias Mario Gesiarz, um die Häuser rings um Höchster Schloss zieht und dabei Dutzende begeisterter Zuhörer im Schlepptau hat. In Sindlingen ist die Alteskammerin ebenfalls seit Jahren Stammgast. Ihre Stippvisiten im evangelischen Gemeindehaus in der Gustavsallee sind legendär. Am Freitag vor der Bundestagswahl war die Stadtführerin, Autorin und Darstellerin hier wieder zu Gast – auch ein wenig in eigener Sache. Silke Wustmann präsentierte „Frankfurt im Detail“, ein Memo-Spiel zum „Hiegucke und Widderfinne“. Gemeinsam mit ihrem Stadtführer-Kollegen Till Fischer hat die umtriebige Frankfurt-Liebhaberin die Corona-Zeit genutzt, ein unterhaltsames Bilderrätsel zu kreieren. Auf 36 Kartenpaaren müssen – ähnlich wie bei Memory – die zueinander passenden Pärchen gefunden werden. Doch dann ist noch lange nicht Schluss. Quasi in der Verlängerung können alte und auch ganz junge Frankfurter zeigen, ob sie ihre (Innen-)Stadt kennen. Auf den bunten Kärtchen sind oft Ausschnitte berühmter Altstadt-Häuser, Denkmäler, Brunnen oder der Viertürme-Punkt nahe der Nikolaikirche zu sehen, den selbst die meisten professionellen Frankfurter Stadtführer übersehen ha-

ben. Sagt zumindest Silke Wustmann. In einem Begleitheft werden die Motive alle kurz beschrieben, in einer Stadtkarte die Orte markiert. Die zahlreichen Besucher, die wieder mit Apfelwein und Brezeln verwöhnt wurden, hatten jedenfalls großen Spaß beim Raten, wo sich die Abbildungen auf den Räte-Kärtchen in der Altstadt-Realität verstecken. Den Bogen haben die beiden Spiele-Erfinder Fischer und Wustmann von Karl dem Großen über den Struwwelpeter und Goethe bis hin zu Rosemarie Nitribitt, der 1957 in ihrem

Apartment in der Stiftstraße ermordeten Edel-Prostituierten, gespannt. Silke Wustmann lief schnell zur Hochform auf. Dafür sorgte auch Ulrich Vorländer, Pfarrer und wie gewohnt Gastgeber an diesem Abend, mit seiner Begrüßung. „1774 war Johann Wolfgang von Goethe anlässlich der Goldenen Hochzeit des Kaufmanns Johannes Maria Allesina und dessen Gattin Franziska Clara zu Gast bei uns in Sindlingen“, sagte Vorländer über den angeblich berühmtesten Sohn der Stadt. „Und heute ist Silke Wustmann unser



Ein Memo-Spiel für Frankfurt-Freunde.

Gast“. Da musste auch die zufällig nicht in Frankfurt geborene Frankfurt-Kennerin lauthals lachen und räumte gleich mit einer Legende auf. Von wegen Goethe und seine geliebte Heimatstadt. Karte Nummer 13 des Memo-Spiels zeigt zwar das Embleme „I like FFM“ auf Goethes Brust als Teil eines riesigen Graffitis auf einer tristen Mauer an der Kleinmarkthalle, doch diesen Treueschwur hätte der alte Goethe auch nach dem fünften Schoppen wohl nicht unterschrieben. Im Gegenteil. „Er war kein großer Fan seines Geburtsortes“, weiß die Frankfurt-Liebhaberin Wustmann. Der Dichterstern habe in Weimar gar über „das Nest“ am Main gelästert. Und, darüber ist Silke Wustmann noch heute empört, „er hat sogar das Frankfurter Bürgerrecht zurückgegeben.“

Zu jedem Bild eine Geschichte

Fast zu jedem Bildchen hatte die Autorin eine Geschichte auf Lager. So bei Karl dem Großen. Aus

dessen imposanter Statue auf der Alten Brücke haben Fischer und Wustmann als kleinen Ausschnitt den Reichsapfel gewählt. So manchen Schülern sei von den Lehrern vermittelt worden, Karl halte symbolisch die Weltkugel in der Hand. „Wir Frankfurter“, sagt Silke Wustmann und strahlt über das ganze Gesicht, „wissen es besser“. Der Reichsapfel demonstrierte in Wahrheit, dass Karl der Große den Apfelwein erfunden habe. Als er im Jahre 800 vor seinem Besuch in Frankfurt nämlich eine Liste mit Wünschen und Forderungen für die Zeit seines Aufenthaltes vorausschickte – was auch bei heutigen Show-Größen vor ihren Auftritten üblich ist – war dort ausdrücklich ein „Meister in der Herstellung von Obst“ aufgeführt. Das lasse nur einen Schluss zu. Der Mann sollte für Karl den Großen Apfelwein kelttern.

Das Puzzle ist vom renommierten Spiele-Hersteller Ravensburger produziert worden. Die Herrschaften dort waren von der Spiele-Idee so begeistert, dass sie Wustmann und Fischer die Idee am liebsten abgekauft hätten. Doch die beiden in Frankfurt verliebten Stadtführer sagten Nein. „Frankfurt im Detail“ eignet sich bestens als Weihnachtsgeschenk. Die ersten druckfrischen Exemplare wechselten noch im evangelischen Gemeindehaus den Besitzer. Das Memo-Spiel gibt es für 19,90 Euro im Buchhandel, in den Hessenshops sowie im Online-Handel.



Besucher des „Frankfurter Abends“ ließen sich von Silke Wustmann (rechts) gerne ein Exemplar des Memo-Spiels mitgeben. Foto: Hans-Joachim Schulz

Evangelische Gemeinde

Die „Weiße Frau“ kommt

Als „Weiße Frau“ kommt Katharina Schaaf am Freitag, 5. November, zum Frankfurter Abend ins evangelische Gemeindehaus. Die Figur geht auf Elisabeth von Melem zurück, eine Patrizierin aus dem „Steinernen Haus“, die seit Jahrhunderten um den Römerberg herum spukt. Als Geist hat sie natürlich beste Kontakte ins Jenseits und steht mit allen Frankfurter Spukgestalten auf Du und Du, heißt es in der Ankündigung. Katharina Schaaf erzählt ihre dramatische Lebensgeschichte und nimmt die Besucher mit in die Welt der Gespenster, ans Mörderbrünnchen und zum Raben im Römer. Der vergnügliche Abend mit Ebbelwoi und Brezeln für Geimpfte, Genesene und Getestete beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Spende jedoch erwünscht.

Frankfurter Schlippe

Am Donnerstag, 2. Dezember, unterhält Katharina Schaaf die Besucher des Seniorennachmittags im Advent als „Frankfurter Schlippe“. Sie führt ins Frankfurt um 1910 und stellt die Stadt und ihre Bewohner aus der Sicht eines mit vielen Schleifen geschmückten Kindes mit frechem „Schnüssche“ vor. Für Geimpfte, Genesene und Getestete geht es los um 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Es gibt Kaffee, Tee und Gebäck, der Eintritt ist frei, eine Spende erwünscht.



Langjährige Mitglieder ehrte Vorsitzender Michael Sittig (rechts) bei der Jahreshauptversammlung des Turnvereins Sindlingen: (von links) Jürgen Bocklet (70 Jahre Mitgliedschaft), Martina Pawlik (40), Sigrid Callea (40), Gerhard Rabenecker (50), HTV-Ehrenpräsident Rolf Dieter Beinhoff, Helmut Nestrachil, Irmela Gumb (70), Willi Hennemann (70).
Foto: Jürgen Weidner

Der „Turnverein 4.0“ überzeugt Mitglieder und Gäste

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG Rund 60 Mitglieder kommen in der Sporthalle zusammen - Michael Sittig bleibt Vorsitzender

Von Greta Zimmermann

Vor der Turnhalle des TV Sindlingen hat sich eine Menschenkette gebildet. Zum ersten Mal seit zwei Jahren veranstaltet der Verein wieder eine Jahreshauptversammlung. Rund 60 Mitglieder sind der Einladung des Vorstandes gefolgt. Auch Annette Pfeiffer und Conny Ehret stehen in der Schlange. Geduldig warten sie darauf, an Klaus Mettin vorbei in die große Sporthalle zu kommen, in der die Sitzung in diesem Jahr auf Grund der hohen Teilnehmerzahl

stattfindet. Mit einem kleinen Tisch und einem Stuhl hat sich Mettin am Eingang aufgestellt und kontrolliert den Impfstatus der Mitglieder. Obwohl die Pandemie noch immer deutlich spürbar ist, sind Pfeiffer und Ehret froh, dass mit der heutigen Sitzung wieder ein wenig Normalität ins Vereinsleben einkehrt. „Das wird bestimmt ein langer Abend“, prophezeit Pfeiffer. Die Tagesordnung ist lang. In den letzten zwei Jahren ist viel passiert: Das neue Gebäude neben der Turnhalle wurde fertiggebaut,

neue Sportabteilungen wurden gegründet und die gesamte Sportanlage des Vereins wurde in ein neues digitales Zeitalter geführt. Turnverein 4.0 – mit Lautsprechern, Kameras und einem neuen IT-System, das für mehr Sicherheit und Überblick bei der Raumbelegung sorgt. „Da könnte sich so manch eine Verwaltungsstelle der Stadt Frankfurt noch etwas abgucken“, lobt Roland Frischkorn, Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt. Er hat es sich nicht nehmen lassen, gemeinsam mit dem Ehren-

präsidenten des hessischen Turnverbandes Rolf Dieter Beinhoff persönlich an der Sitzung teilzunehmen, um die Arbeit von zwei ganz besonderen Mitgliedern zu würdigen: 37 Jahre hat Ingrid Sittig das Eltern-Kind-Turnen im Verein geleitet, eine Walking-Gruppe gegründet, die Räume des Turnerheims verwaltet, Kinderfreizeiten betreut und sich durch viele weitere ehrenamtliche Tätigkeiten in Sindlingen eingebracht (Siehe Bericht auf Seite 5). Für diese außergewöhnliche Leistung erhält sie von Beinhoff nicht nur die goldene Ehrennadel des hessischen Turnverbandes, sondern auch die Ehrennadel des Landesportbundes. Mit ihrer Auszeichnung hat Ingrid Sittig an diesem Abend nicht gerechnet. Sichtlich überrascht geht sie nach vorne, als Beinhoff sie aufruft, und nimmt die Verdienstnadeln entgegen.

Abschied nach 37 Jahren

Auch Monika Winter, die gemeinsam mit Ingrid Sittig über 30 Jahre das Eltern-Kind-Turnen geleitet und das Vereinsleben maßgeblich mitgestaltet hat, erhält eine Ehrennadel des Landessportbundes. In Zukunft werden Christine und Alexander Schmitt die Übungsleitung der Turnstunde übernehmen. „Es war einfach Zeit, das Zepter aus der Hand zu geben, und ich freue mich, dass ich jetzt auch wieder mehr Zeit für meine Enkel habe“, sagt Ingrid Sittig. Die Arbeit der Ehrenamtlichen sei

insbesondere in Zeiten der Pandemie für Frankfurt besonders wichtig, betont Roland Frischkorn in seiner Rede und lobt die Arbeit des TVS: „In diesen schweren Zeiten hat der Verein sich immer um den Zusammenhalt und die Gesundheit der Bürger bemüht.“ Mit Online-Angeboten und Aktionen, wie Weihnachtspaketen für die Senioren, habe der Verein den Kontakt zu den Mitgliedern aufrechterhalten. Mit Erfolg. Denn obwohl der Sportbetrieb größtenteils eingestellt war, gibt es bei den Mitgliederzahlen kaum Rückgang. Knapp 1100 Mitglieder hat der Verein heute.

Auf sie warten im neuen Jahr einige neue Angebote. Beispielsweise Discgolfen, Langhantel-Training und sogar Krebsport, der das Angebot der Reha-Gruppen erweitern wird. Dabei setzt der TVS auch immer mehr auf die Kooperation mit anderen Vereinen, um neue Angebote zu schaffen und das Vereinsleben in Sindlingen und dem Frankfurter Westen zu stärken.

Nach den Berichten der einzelnen Abteilungen stehen bei der diesjährigen Versammlung des TVS auch Neuwahlen auf der Tagesordnung. Durch die Pandemie konnte vier Jahre kein neuer Vorstand gewählt werden. Umso mehr freut sich Michael Sittig, als er erneut einstimmig als Vorsitzender von den Mitgliedern bestätigt wird.

„Vielen Dank für euer Vertrauen. Ich nehme die Wahl selbstverständlich an. Muss allerdings gleich dazu sagen, dass es aus gesundheitlichen Gründen das letzte

Mal sein wird, dass ich als Vorsitzender antrete“, sagt Michael Sittig sichtlich berührt. Die Dankbarkeit für seine bisherige Arbeit ist bei den Mitgliedern deutlich zu spüren. Mit lautem Applaus feiern sie ihren Vorsitzenden, der in den letzten Jahren viel im Sindlinger Verein bewegt hat. „Man kann sich gar nicht mehr vorstellen, wie der TVS ohne ihn läuft“, sagt Renate Ahlers-Zimmermann, die ebenfalls bei den Neuwahlen in ihrem Amt als Schriftführerin bestätigt wird.

Neue Gesichter im Vorstand

Mit Ralf Henkelmann zieht in diesem Jahr ein neues Gesicht in den Vorstand ein. Er löst Hagen Herrmann als zweiten Vorsitzenden ab. „Ich war gestern schon einmal in der Geschäftsstelle und habe etwas kopiert und getackert“, witzelt er nach seiner Wahl. Den dritten Vorsitz übernimmt ab sofort Alexander Stollberg. Der Sportler leitet auch die Badminton-Abteilung. Nach knapp zwei Stunden ist die Jahreshauptversammlung vorbei. Für die kommenden zwei Jahre hat Michael Sittig noch viel Arbeit vor sich. Der Außenbereich der Sportanlagen soll erneuert und ein Nachfolger für den Vorsitz muss gefunden werden. „Eins ist klar – ohne die Mitglieder und die Ehrenamtlichen geht es nicht. Deshalb bin ich dankbar, dass so viele Mitglieder uns ihre Treue gehalten haben. Ich denke, wir können positiv in die Zukunft blicken“, sagt er.



Sie gehören zum Vorstand: (von links) Alexander Stollberg, Klaus Mettin, Michael Sittig, Ulrike Grohmann, Ralf Henkelmann und Daniel Fribolin.

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 - 65931 Frankfurt
Telefon 069/375063 und 0171/6507143
info@farinola-russo.de - www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
Trockenbau Altbausanierung
Innengestaltung Anstrich Verputz



Urkunden und Ehrennadeln überreichten Roland Frischkorn (links) und Rolf Dieter Beinhoff an Ingrid Sittig (zweite von links) und Monika Winter.
Foto: Michael Sittig

Sie haben Hunderte von Kindern und Eltern bewegt

TURNVEREIN Nach 38 Jahren verabschieden sich Ingrid Sittig und Monika Winter vom Eltern-Kind-Turnen

Mutter- und Kind-Turnen im Turnverein, das sind Ingrid Sittig und Monika Winter. In 37 Jahren haben die beiden Übungsleiterinnen Hunderte von Kindern und Eltern bewegt. Jetzt nehmen sie ihren Abschied.

„Als unsere Tochter anderthalb Jahre alt war, wollte ich mit ihr ins Turnen“, erzählt Ingrid Sittig (heute 63 Jahre). Aber es gab kein passendes Angebot. Fürs klassische Kinderturnen war das Mädchen zu jung, Mutter-Kind-Angebote existierten noch nicht. „Wenn Du jemanden findest, der es macht, unterstützen wir das“, sagte der damalige Vereinsvorstand.

„Ich hatte eine Freundin, eine Erzieherin, die sagte: Das kriegen wir hin“, erinnert sich die Gründerin

des Mutter- und Kind-Turnens. Die Freundin zog aber bald darauf weg, „und dann hatte ich es an der Backe“, erzählt Ingrid Sittig augenzwinkernd, „dabei bin ich selbst gar keine Turnerin.“ Als Jugendliche bevorzugte sie in ihrer rheinhessischen Heimat Tischtennis und Basketball. Nachdem sie mit Michael Sittig in Sindlingen zusammenzog, trat sie 1977 in den Turnverein ein und spielte Volleyball.

1984 begann sie mit dem Mutter-Kind-Turnen. Als Übungsleiterin bewies Ingrid Sittig ein natürliches Talent für die Förderung von Bewegung. „Es geht hier ja nicht um Leistung, sondern um Bewegung und Spaß“, erklärt sie. Sie besuchte eine Fortbildung zum „Vorturner“, erhielt Anregungen aus Heften wie

„Sport in Hessen“ oder beim Besuch von Sportfesten und praktizierte ganz allgemein „learning by doing“. 1992 schloss sich ihr Monika Winter an. Die gebürtige Sindlingerin gehörte dem Turnverein seit 1978 an. Sie absolvierte eine Übungsleiter-Ausbildung für Kinderturnen und gab ab 1981 Turnstunden für Kinder. 1985 führte sie als Leiterin die ganze Turnabteilung, außerdem engagierte sie sich als Trainerin in der Frauengymnastik. 1992 gab sie diese Funktionen ab, wollte etwas kürzer treten. „Ich war etwas über 40 und wollte mich ein bisschen zurückziehen“, erzählt Monika Winter: „Aber dann wurde das Mutter-Kind-Turnen immer größer. Ingrid fragte, ob ich helfen könne. Und das habe ich getan.“

Seither standen die beiden Frauen Woche für Woche in der Halle, mit bis zu 25 Kindern und den zugehörigen Erwachsenen. Irgendwann wurde das Angebot in Eltern-Kind-Turnen umbenannt. In der Praxis kommen Mütter, Väter, Großeltern oder Onkel und Tanten mit den Kleinen in die montägliche Übungsstunde. Gedacht ist sie für Kinder von anderthalb bis vier Jahren, maßgeblich ist aber, ob die Kleinen sicher laufen können.

Für Jüngere rief Ingrid Sittig 2013 zusammen mit Tochter Christina das Babyturnen ins Leben, das sie bis heute leitete. Anlass für die „Kuschelrunde für alle, die noch nicht laufen können“, bot wiederum die eigene Familie. Ihre Tochter bekam ihr erstes Kind, „und so haben wir zusammen mit dem Baby-



Ingrid Sittig und Monika Winter (von links) reichen den Stab symbolisch weiter an Christine und Alexander Schmitt. Das Paar leitet jetzt das Eltern-Kind- und das Babyturnen. Fotos: Michael Sittig



Immer mit dem Herzen und einer helfenden Hand bei der Sache: Ingrid Sittig in ihrer letzten Eltern-Kind-Stunde.

turnen angefangen. Für diese Altersgruppe gibt es sonst nicht viel, und Eltern haben die Gelegenheit, sich kennenzulernen“, nennt Ingrid Sittig einen weiteren Aspekt.

2004 gründete sie außerdem den Lauffreize, der später zum Walking-Treff wurde. „Das mache ich für mich“, sagt sie, „das tut mir gut.“ Zweimal in der Woche marschiert sie mit ihrer Gruppe bei Wind und Wetter in Richtung Okrifel oder Kelsterbach. Daneben verwaltet sie seit 2003 das Turnerheim. „Ich wollte gerne noch etwas anderes machen als Hausfrau und Mutter“, sagt die gelernte Archi-

varin. Als Aktive nimmt Ingrid Sittig am Zumba und am Punktturnenbetrieb der Badminton-Abteilung teil. Neu für sich entdeckt hat sie das Langhanteltraining. Bei so viel Einsatz hat der Tag nicht genug Stunden. „Montags bin ich von 14.30 bis 20 Uhr im Turnverein aktiv“, sagt sie: „Das wird mir zu viel.“ Auch Monika Winter, mittlerweile 73 Jahre alt, beschloss aufzuhören.

Es hat ein bisschen gedauert, Nachfolger zu finden. Während Corona-Einschränkungen kam monatelang alles zum Erliegen. Jetzt ist der Übungsbetrieb al-

ler Gruppen wieder angelaufen und die Zeit reif für den Wechsel. Am 20. September übergaben Ingrid Sittig und Monika Winter die Leitung des Eltern-Kind-Turnens an Alexander und Christine Schmitt. Bereits im Sommer übernahmen sie das Babyturnen. „Wir haben selbst zwei Babys und finden es wichtig, dass es dieses Angebot gibt“, erklären sie.

Ingrid Sittig und Monika Winter wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Turnvereins für ihr jahrzehntelanges Engagement vom hessischen Turnverband ausgezeichnet. hn

Schultern tief lassen, ziehen, zielen und Schuss

KEMANKES Bogenschützen zeigen Turnvereinsmitgliedern beim Schnuppertraining, worauf es beim Umgang mit dem Reiterbogen ankommt

Ziehen, ziehen, ziehen – mindestens bis zum Kinn, besser bis zur Wange, zum Ohr oder zur Schulter muss die Sehne des Reiterbogens gespannt werden, damit der Pfeil mit Schmackes durch die Luft fliegt.

Gleichzeitig umfasst die andere Hand den Griff des Bogens, der Arm ist gerade ausgestreckt. Die Füße stehen hüftbreit auseinander und seitlich zum Ziel. Der Pfeil wird hinten an der Sehne eingepoppt. Daumen und Zeigefinger umfassen die Sehne, verschließen den Pfeil und drücken dagegen, damit er stabil wird. Vorne liegt er locker auf dem Zeigefinger der Haltehand auf. „Schultern tief lassen, Pfeil leicht nach unten richten, damit die Federn nicht über die Hand kratzen, weiter ziehen“, sagt Özlem Celebi. Und wenn die Spitze des Pfeils aufs Ziel ausgerichtet ist, loslassen.

Die Gründerin des Vereins, „Kemankes“ und ihre Mitstreiter lu-

den im September zu einem Probetraining aufs Gelände des Turnerheims ein. Wie berichtet kooperieren Kemankes und der Turnverein Sindlingen. Die Bogenschützen haben Trainingszeiten in Sindlingen und Lagerraum für ihr Material im Turnerheim bekommen, dafür dürfen Mitglieder des Turnvereins bei ihnen mitmachen.

Zielscheiben stehen vor einem Pfeilfangtuch

„Es hat ein bisschen gedauert, bis wir alles beisammen und installiert hatten“, sagt Özlem Celebi. Vor allem das Aufhängen des Pfeilfangtuchs war aufwendig. Doch schließlich standen die Zielscheiben bereit, ebenso die Flutlichter, und die Bogenschützen fanden sich zum Training ein.

Mit dabei waren auch zwei Mitglieder des Turnvereins. Vico Pfeiffer und Reiner Möller haben

beide schon Erfahrung mit dem Sport, allerdings nur mit dem Langbogen. Der wird mit der Dreifinger-Technik bedient. Den kürzeren, leichteren Reiterbogen dagegen spannen die Schützen mit der Daumentchnik. „Ich habe früher viel mit dem Langbogen geschossen“, sagt Vico Pfeiffer. Heute spielt er Badminton im Turnverein. Als er von dem neuen Angebot hörte, „bin ich heute hier, um es mal auszuprobieren“, sagt er und greift routiniert in den Köcher, der an der Hüfte hängt, um den nächsten Pfeil aufzulegen.

Ähnlich ist das bei Reiner Möller, Mitglied der Tanzabteilung. Bevor die beiden und die Mitglieder von Kemankes die ersten Schüsse abgeben, wärmen sie mit ein paar Übungen Schultern, Arme und Hals auf. Anschließend legen die Sportler eine weiße Schnur als Abschussmarkierung auf den Boden. Özlem Celebi gibt den Neuen Tipps: „Den Bogen nicht zu weit

innen greifen, damit die Sehne nicht am Unterarm langscheuert“, sagt sie.

Gleichzeitig schießen, gleichzeitig sammeln

Bevor es richtig losgeht, gibt es noch eine kleine Sicherheitseingeweiung. Der Sicherheitsabstand zwischen den Schützen beträgt anderthalb Meter, nicht erst seit Corona. Außerdem schießen alle gleichzeitig und sammeln auch gleichzeitig ihre Pfeile wieder ein. Nach dem Aufwärmen schießen die meisten erst mal über kürzere Distanzen, ebenfalls zum Warmwerden. Dabei nutzen die Bogenschützen Daumenringe, um das Gelenk zu schonen. Denn bei einer Zugkraft von mindestens 29 Pfund tut das dem ungeübten, ungeschützten Daumen schon nach wenigen Schüssen ganz schön weh. „Das ist wie beim Gitarrespielen: Da bildet sich irgendwann



Özlem Celebi zeigt, wie die Daumentchnik aussieht, die beim Reiterbogen angewandt wird.

Hornhaut“, tröstet einer. Noch nutzen die Bogenschützen das Freigelände. Wenn es kälter und dunkler wird, betreiben sie den Sport im Inneren des Turnerheims. „Wir wollen ein Bogenkino aufbauen“, sagt Özlem Celebi: „Auf Styroporzelscheiben laufen Filme mit bewegten Zielen, auf die wir schießen. Das Programm erkennt es, wenn ein Pfeil aufprall.“

Wie bei Videospiele, nur mit Pfeil und Bogen. Da das nur über kurze Distanzen funktioniert, werden die Bogenschützen dann vor allem an ihrer Technik feilen. Wer mitmachen möchte: Kemankes trainiert montags von 19 bis 22 Uhr und donnerstags von 20 bis 22 Uhr am Turnerheim, Farbenstraße 85j. Mitmachen können Interessierte ab 16 Jahren. hn



Ungewohnte Technik für Vico Pfeiffer (vorn) und Reiner Möller: Die beiden Mitglieder des Sindlinger Turnvereins haben früher mit dem Langbogen geschossen und probierten jetzt den kleineren Reiterbogen beim Verein Kemankes aus. Foto: Michael Sittig

Muskeln aufbauen, Kalorien verbrennen

In Sindlingen gibt es nun auch vormittags die Möglichkeit, etwas für Muskeln und Fettverbrennung zu tun: Bei einfachen Bewegungsabläufen zu mitreitender Musik haben alle im Langhanteltraining des Turnvereins Sindlingen gemeinsam Spaß, „alte Hasen“ wie „fitter Frischlinge“, Frauen wie Männer. Dafür stehen die beiden Diensttage (12.10. und 19.10.) jeweils von 9.30 bis 10 Uhr und 10 bis 10.30 Uhr zur Verfügung. Wer dabei bleiben möchte: Ab dem 26. Oktober werden die Übungsstunden dienstags von 9.30 bis 10.30 Uhr stattfinden. Einen Überblick über das gesamte Angebot des TV-Sindlingen gibt es unter: www.tv-sindlingen.de

werden in den Herbstferien Schnuppertrainings angeboten. Jeweils 30 Minuten lang können Menschen von 17 bis 70 das Kraft- und Ausdauertraining in der Sporthalle des TV Sindlingen, Mockstädter Straße 12, ausprobieren. Die Gewichte der Langhantel werden entsprechend dem Trainingszustand und der persönlichen Zielsetzung gewählt. Im Vordergrund steht das Training der Kraftausdauer, das den Körper strafft und ihn ordentlich Kalorien verbrauchen lässt. Für das beliebte Langhanteltraining beim TV Sindlingen

Als der junge Kloppo für die Viktoria stürmte

STADTTEILKALENDER 2022 Der Heimat- und Geschichtsverein präsentiert zum 25. Mal eine Sammlung von Bildern aus der Ortsgeschichte



Als die Straßen noch mit Kopfsteinen gepflastert waren, entstand diese Ansichtskarte.

Eine alte Ansichtskarte aus Sindlingen mit Blick auf die prachtvolle, ehemalige „Friedenseiche“, das Bürgergemeinschaftshaus und die Farbenstraße mit der Gaststätte „Zum Löwen“ schmückt das Titelblatt des neuen Stadtteilkalen-

ders 2022, den der Sindlinger Heimat- und Geschichtsverein zum 25. Mal zum Verkauf anbietet. Er ist ab sofort für sieben Euro in folgenden Geschäften erhältlich: in der Schuhmacherei Moos (Huthmacherstraße), dem „Sindlinger

Lottoladen“ (Bahnstraße) und im Schreibwarengeschäft Hedtler (Okrifteler Straße). Der Kalender enthält wieder eine Sammlung von Fotografien aus der jüngeren Vergangenheit des Stadtteils. So dokumentiert ein



Erinnerung an die Glockenweihe 1952.

Fotos: Heimat- und Geschichtsverein Sindlingen

Foto sowohl das Mainhochwasser als auch einen Blick in das Farberwerksgelände, noch ohne die Werksbrücke. Selbstverständlich würdigt der Kalender auch die Geschichte des Gesangsvereins „Germania“, der 2022 sein 150jäh-

riges Jubiläum feiern wird. Außerdem erinnert der Kalender an Ereignisse vor 70 Jahren: den Tod des Geistlichen Rats Steinmetz und die Weihe der St. Antonius-Glocke. Die älteste Aufnahme zeigt das Gasthaus „Zum Löwen“ im

Jahr 1899, eine deutlich jüngere den heutigen Trainer des FC Liverpool, Jürgen Klopp, als er 1988 erfolgreich für die Viktoria stürmte. Insgesamt umfasst der Kalender wie gewohnt 12 große Bilder, davon 3 in Farbe! df

Handball

Die Freude ist groß bei den Handballern der Spielgemeinschaft Sindlingen/Zeilsheim (HSG): Sie werden - Stand heute - in diesem Winterhalbjahr wieder Punktspiele bestreiten.

Allerdings kehrt noch kein Alltag ein. Statt des üblichen „Jeder gegen Jeden“ wurde in der Landesliga Mitte der Damen ein anderer Modus etabliert. Die Spielklasse mit ihren zwölf Mannschaften wurde geteilt; sechs aus dem Gießener Raum und sechs aus dem Bezirk Wiesbaden/Frankfurt spielen zunächst unter sich eine Rangfolge aus. Anschließend treffen die ersten drei jeder Gruppe aufeinander und spielen um den Aufstieg, die jeweils letzten drei gegen den Abstieg gegeneinander. Die Damen der HSG Sindlingen/Zeilsheim hoffen, dass sie dieses Mal besser abschneiden als im ersten Anlauf. Als Aufsteiger von der Bezirksoberrliga in die Landesliga zahlten sie in der Saison 2019/20 heftig Lehrgeld, standen am Tabellenende und gingen davon aus, direkt in die Bezirksoberrliga zurück zu rutschen. Dann wurde die Runde wegen Corona abgebrochen. Wegen der ungewöhnlichen Umstände beschloss der Handballverband, dass niemand absteigen muss. 2020/2021 fiel komplett aus.

Jetzt geht es also wieder los, und die Sindlingerinnen sind optimistisch, diesmal besser dazustehen: „Alle Spielerinnen, die vor zwei Jahren aus verschiedenen Gründen gefehlt haben, sind zurück. Wir haben jetzt die gleiche

Mannschaft wie im Jahr des Aufstiegs“, sagt Rückraumspielerin Jenny Walter.

Das Team von Trainer Stefan Bocklet trainiert seit Juli durch. Alle sind geimpft, so dass es in der Hinsicht keine Probleme geben sollte, was die Drei-G-Regeln zum Betreten von Sportstätten betrifft. Nach entspannten Vorbereitungsspielen freuen sich die Spielerinnen Ronja Schmidt, Luisa Schultheiß, Nina Cantarero, Rahel Kutscher, Jana Pickel, Lara Wirtshofer, Jenny Bocklet, Saskia Winter, Carolin Weihe, Melanie Weihe, Lea Holetzbeck, Sibel Dindar, Melanie Neuberger, Sandra Röhr, Sarah Zimmermann, Nina Becker, Sabrina Lohfink und Jennifer Walter darauf, dass es Ende Oktober mit dem ersten Auswärtsspiel losgeht.

Ähnlich gestaltet sich das bei den Herren. Die erste Mannschaft tritt in der Bezirksoberrliga Wiesbaden/Frankfurt und die zweite Mannschaft in der Bezirksliga C an. Auch hier gibt es geteilte Vorrunden mit anschließender Auf- und Abstiegsrunde. Die erste Mannschaft hat mit Leon Kick und Theo Gruner zwei Spieler verloren, die aus beruflichen Gründen weggezogen sind. Die Lücken sollen nachrückende A-Jugendliche füllen. „Ansonsten ist die Mannschaft mit viel Begeisterung bei der Sache, wir freuen uns auf die kommende Punkt-runde. Unser Ziel soll der Klassenerhalt sein“, sagt Trainer Tomi Reschke.

In Sindlingen sind die ersten

Heimspiele am Samstag, 6. November, in der TVS-Halle an der Mockstädter Straße zu sehen, allerdings nur für Geimpfte, Genesene und Getestete. Der Heimspielplan:

Samstag, 6. November:

12.30 Uhr: männliche D-Jugend
14.30 Uhr: weibliche D-Jugend
16.00 Uhr: Damen
18.00 Uhr: Herren I

Sonntag, 7. November:

11.00 Uhr: männliche E-Jugend
16.00 Uhr: männliche C-Jugend
18.00 Uhr: Herren II

Sonntag, 14. November:

13.00 Uhr: männliche E-Jugend
14.30 Uhr: männliche D-Jugend
16.00 Uhr: weibliche D-Jugend

Sonntag, 21. November:

16.00 Uhr: Damen
18.00 Uhr: Herren I

Sonntag, 28. November:

12.00 Uhr: weibliche D-Jugend
13.30 Uhr: männliche C-Jugend

Sonntag, 5. Dezember:

12.00 Uhr: weibliche D-Jugend
13.30 Uhr: männliche D-Jugend

Samstag, 11. Dezember:

14.00 Uhr: weibliche B-Jugend
18.00 Uhr: Damen

Samstag, 18. Dezember:

16.00 Uhr: Herren II
18.00 Uhr: Herren I

Weiter geht's im Januar. hn

Auch die Tischtennisspieler des Turnvereins Sindlingen stehen wieder an den Platten. Nachdem die letzte Saison wegen des Corona-Lockdowns im Herbst abgebrochen wurde und für lange Zeit kein Spielbetrieb in der Halle erlaubt war, trainieren die TT Spieler seit diesem Sommer wieder dienstags und freitags von 19 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Meister-Schule. Dort tragen sie auch

die Heimspiele der Punkt-runde aus, die Ende September begann. Die erste Mannschaft spielt in der Kreisliga Frankfurt, die 2. Mannschaft in der 1. Kreisklasse. Die Vorrunden-Heimspiele der Ersten sind am 9. November, 19.30 Uhr, Sindlingen gegen TSG Oberrad V, 23. November, 19.30 Uhr, gegen DJK-SG Zeilsheim und 7. Dezember, 19.30 Uhr, gegen FTV 1860 Frankfurt.

Die zweite Mannschaft trägt ihre Heimspiele ebenfalls ab 19.30 Uhr aus, und zwar am 12. November gegen SG Sossenheim II, am 26. November gegen TTC Nordend Frankfurt II und am 10. Dezember gegen TV Eschersheim IV. Zuschauer sind willkommen, ebenso Interessierte, die gerne mittrainieren möchten. Sie müssen allerdings geimpft, genesen oder getestet sein. hn

Tischtennis

Fußball am Kreisel

Der Ball rollt wieder. Der FC Viktoria Sindlingen trägt in den nächsten beiden Monaten auf der Bezirkssportanlage am Kreisel folgende Heimspiele aus:

So., 10. Oktober, 15.30 Uhr:
Viktoria I - Alemannia Nied II

Mi., 13. Oktober, 19.30 Uhr:
Viktoria II - Esp. Kriftel

So., 24. Oktober, 13 Uhr:
Viktoria II - Niederjosbach II

15.30 Uhr:
Viktoria I - Niederjosbach
So., 7. November, 15 Uhr:
Viktoria I - FC Sulzbach

So., 21. November, 13 Uhr:
Viktoria II - 08 Neuenhain II

15.30 Uhr:
Viktoria I - SC Eschborn

Sa., 27. November, 17 Uhr:
Viktoria I - Wildsachsen

Dann herrscht Winterpause bis März 2022. hn

Jetzt sucht der Magistrat

DISC-GOLF-PARCOURS Turnverein findet Unterstützung im Ortsbeirat

Seit geraumer Zeit bemüht sich der Turnverein Sindlingen darum, auf den Mainwiesen Zielkörbe für Disc-Golf anbringen zu dürfen. Dadurch würde ein fester Parcours entstehen, den nicht nur die eigene Disc-Golf-Abteilung nutzen könnte, sondern jeder, der Spaß am Zielwerfen mit einer Frisbee-Scheibe hat.

Der Verein versah den Antrag mit einem umfangreichen Konzept und reichte ihn beim Sportamt ein. Das Sportamt schickte alles weiter ans Grünflächenamt, und das lehnte ab. Zwar erscheine eine solche Anlage „interessant“, stelle aber einen „deutlichen Eingriff“ in die Mainwiesen dar, führte das Amt aus. Das grüne Ufer sei als Landschaftsschutzgebiet der Zone Zwei ein Erholungsraum und Rückzugsort für Tiere. „Einzelne Bahnen, die direkt an Wegen verlaufen oder diese kreuzen, sehen wir grundsätzlich kritisch. Konflikte mit Fußgängern und Radfahrern erscheinen hier unausweichlich“, heißt es in dem Schreiben.

Die Mainwiesen sollten als öffentliche Grünanlage allen Nutzern uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Eine Einschränkung aufgrund einer speziellen Vereinsnutzung und gegebenenfalls zusätzlicher Turnierbetrieb seien nicht erwünscht. Das widerspreche „den

originären Zielen der Nutzung von öffentlichen Freiräumen für alle Bürger“, teilt das Grünflächenamt mit: „Ihrem Antrag auf Erstellung einer Disc-Golf-Anlage in den Sindlinger Mainwiesen können wir aus diesen Gründen nicht stattgeben.“

Das war Anfang Juli. Nur eine Woche später reichte der Turnverein einen modifizierten Antrag ein. Darin setzten sich die Disc-Golfer konkret mit den geäußerten Bedenken auseinander. Sie erklärten, wie genau der Sport funktioniert, versicherten, dass das Naturerlebnis mit ihrer Freizeitbeschäftigung im Einklang stehe, änderten Bahnverläufe und widersprachen der Auffassung, dass das Aufstellen der Zielkörbe mit Einschränkungen für andere Nutzer verbunden sein könne.

Zwischenzeitlich hat sich eine weitere Option ergeben. Die SPD im Ortsbeirat Sechs reichte einen Antrag ein, in dem der Magistrat beauftragt wurde zu prüfen, „ob eine Frisbee-Golf-Anlage an einer geeigneten Stelle im Ortsbezirk West errichtet werden kann.“

„Beim Disc-Golf geht es darum, einen vorgegebenen Hindernis-Parcours mit möglichst wenig Würfeln zu durchspielen. Die Frisbeescheibe ist Freizeitspaß für Jedermann und Sportgerät für Wettkampfbegeisterte“, erläuterte Petra Scharf, Vorsitzende der SPD-

Fraktion im Ortsbeirat. Die Geräte seien relativ einfach ohne großen Eingriff in die Natur zu errichten und böten ein kostenloses Bewegungsangebot. Es gebe bereits eine hohe Nachfrage bei allen Altersklassen und als niederschwelliges Angebot werde Frisbee-Golf in vielen Städten Deutschlands und Europas in Parks eingerichtet.

Nun kam die Antwort des Magistrats. „Die Errichtung einer Disc-Golf-Anlage erscheint grundsätzlich als interessantes Vorhaben“, bekundet die Stadtregierung. Allerdings bedürfe die Umsetzung einer umfangreichen Prüfung und gegebenenfalls Planung, da der Raumbedarf erheblich sei. Die vielfältigen Anforderungen hätten bereits in der Vergangenheit zur Ablehnung von konkreten Standortvorschlägen wie den Sindlinger Mainwiesen geführt. Der Magistrat werde nun prüfen, ob eine Disc-Golf-Anlage im Ortsbezirk möglich ist und dem Ortsbeirat das Ergebnis mitteilen.

Petra Scharf könnte sich eine Kooperation mit dem TV Sindlingen gut vorstellen. Eine Zusammenarbeit mit einem Sportverein sei zu begrüßen, weil damit die Betreuung und Instandhaltung der Anlage organisiert werden könne. „Ich bin gespannt, welche Vorschläge der Magistrat macht“, erklärt sie. hn

Welches sind Ihre Lieblingsgerichte? Für welches Rezept sind Sie berühmt?



www.heuse-bestattungen.de

Heuse
LIEBEVOLL UMSORGT

Sprechen Sie mit uns über Ihr Leben und wie es gewürdigt werden soll.

069 372646

Heuse Bestattungen
Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt am Main

Mit der Gemeinde etwas bewegen

ST. MARGARETA Tobias Kubetzko ist der neue Pastoralreferent und Kontaktmann für Sindlingen

Das gemeinsame „Vater unser“ mit einer demenzkranken alten Dame war einer dieser Momente, die sich einprägen und die Lebenswege verändern. „Ich war als Zivildienstleistender mit dem Pfarrer zu Besuch bei ihr im Pflegeheim. Ein Gespräch war eigentlich kaum möglich. Aber als wir zusammen gebetet haben, löste das etwas in ihr aus“, erzählt Tobias Kubetzko. „Zu spüren, was der Glaube für eine Kraft freisetzen kann und was es der Frau bedeutet hat, das hat mich tief beeindruckt. Da möchte ich auch hin, habe ich mir gesagt.“ Und so hat er sich auf den Weg gemacht. Tobias Kubetzko ist der neue Pastoralreferent der Großgemeinde St. Margareta und Kontaktperson für die katholischen Gemeinden St. Kilian und St. Dionysius. Er durchlief in seiner niedersächsischen Heimat die klassischen Stationen Kommunion und Messdiener und belegte an der Oberstufe Religion, ohne aber ein Theologiestudium in Erwägung zu ziehen. Stattdessen liebäugelte er nach

dem Abi 2009 mit den Rechtswissenschaften. Dann kam der Zivildienst in einer Pfarrei in Stadthagen im Bistum Hildesheim – „eine prägende Zeit“, sagt der junge Mann. Der Pfarrer, den er in Altenheime und Krankenhäuser, zu Beerdigungen und allen weiteren Terminen begleitete, „verkörperte, was einen guten Seelsorger ausmacht“, sagt Kubetzko. Nach dem Ende des Zivildienstes schrieb er sich zum Theologiestudium an der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität ein. In Mainz ist die Kirche lebendig und präsent, „ich habe mich aufgehoben gefühlt“, sagt er. Allerdings gefielen ihm die Einsatzgebiete der Pastoralreferenten im Bistum Limburg besser, deshalb bewarb er sich dort für die praktische Ausbildung. „In Limburg werden die Pastoralreferenten auch in den Gemeinden eingesetzt, das sagt mir zu. Ich möchte mit der Gemeinde etwas bewegen“, erklärt Tobias Kubetzko. Bis zum Beginn der zweijährigen Ausbildung arbeitete

er ein Schulhalbjahr lang an einer Grundschule, an der er Religionsunterricht gab. „Ich finde es wichtig, in die Schulen zu gehen, der Kirche dort ein Gesicht zu geben, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen“, sagt er. Nach den Sommerferien 2019 begann er seinen Pastorkurs in der Heiligen Familie Untertaunus in Bad Schwalbach, Teil der Gemeinde Schlangenbad. Dort gestaltete er Wortgottesdienste mit, Seniorencafés, einen biblischen Weinabend und alles Weitere, was in einer lebendigen Gemeinde anfällt. Besonders den monatlichen Familiengottesdienst, der von Ehrenamtlichen schön gestaltet wurde, mochte er: „Es ist mir wichtig, gemeinsam mit Ehrenamtlichen zu arbeiten. Wenn viele zusammenarbeiten, wird mehr daraus, als wenn einer alleine vor sich hin werkelt“, ist seine Überzeugung. Als die Corona-Maßnahmen alles Leben lähmten, stellte seine Gemeinde auf digitale Angebote um. „Trotz allem Leid, das das mit sich

brachte: Es war auch ein Anstoß, neue Wege zu gehen“, findet Kubetzko. Den Abschluss seiner Assistenzzeit feierte er mit einem Gottesdienst im Kurpark von Schlangenbad. „Das war sehr schön, eine Mischung aus Freude und Wehmut. Ich habe dort etwas bewirkt, etwas dagelassen und auch etwas mitgenommen“, sagt er. Am 10. Juli entsandte der Limburger Bischof Georg Bätzing Tobias Kubetzko und weitere Pastoralreferenten in ihre Einsatzgemeinden. „Ich wollte lieber ein ländliches als ein städtisches Umfeld, und weil meine Frau in Wiesbaden arbeitet auch gerne eine Stelle, die es uns ermöglicht, in Mainz wohnen zu bleiben“, erklärt er. Mit Sindlingen und St. Margareta habe er es gut getroffen, findet er. Beim Kennenlerngespräch mit Pfarrer Sauer und dem Pastoralteam gefiel ihm, dass hier der Mensch im Fokus steht. Die sexuelle Orientierung spiele dabei keine Rolle, und auch der Umgang mit geschiedenen Wiederverheirateten ist im Bistum Limburg progressiv. „Wir wollen die christliche Botschaft leben. Es ist mir wichtig, mich in der Kirche dafür einzusetzen und klare Kante zu zeigen“, sagt Tobias Kubetzko. Am 19. September wurde er in St. Dionysius offiziell in die Gemeinde St. Margareta eingeführt. Dabei lernte er schon verschiedene liturgische Gruppen und Vertreter der Großpfarre kennen. Auch mit dem Ortsausschuss saß er schon zusammen. Jetzt heißt es für ihn, nach und nach alle Kirchen und Sakristeien, Kindergärten und Schulen, Gruppen und aktiven Ehrenamtlichen kennenzulernen. „Ich möchte die Zusammenarbeit auf Pfarreiebene vorantreiben und sehen, was zusammen mit den Ehrenamtlichen vor Ort geht“, umreißt Tobias Kubetzko die Anfangszeit. Zu erreichen ist er entweder per E-Mail unter t.kubetzko@st-margareta-frankfurt.de oder telefonisch unter 069 9 45 95 90 41 über das Gemeindebüro St. Dionysius, das zugleich sein Dienstort ist. hn



Pfarrer Martin Sauer (rechts), Christine Krämer und Harald Fischer (links) heißen Tobias Kubetzko (Zweiter von links) in Sindlingen und St. Margareta willkommen. Foto: Michael Sittig

1 Günstige Zinsen sind wichtig. Kompetente Beratung ist es auch!

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobilien-darlehen umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer
Allianz Generalvertreterin
Bolongarostraße 160
65929 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
www.allianz-luenzer.de
Tel. 0 69.30 65 73
Fax 0 69.30 20 87

Christiane und Roger Z. – Allianz Kunden seit 2003

Freie Sicht auf den Fluss

MAINUFER Alles zugewachsen

„Weg mit den Alpen, freie Sicht aufs Mittelmeer“ heißt ein nicht ganz ernst gemeinter Spruch. Durchaus ernst ist es aber Albrecht Fribolin (CDU), Mitglied im Ortsbeirat Sechs, mit der Forderung „Weg mit den Büschen, freie Sicht auf den Fluss.“ In der nächsten Sitzung des Ortsbeirats für die westlichen Stadtteile will er beantragen, „den ortsnahen Uferbereich des Sindlinger Mainufers (zwischen Werksbrücke und B 40) zu entbuschen und

Blickfenster zum Main hin freizuschneiden.“ Dieser Abschnitt des Mainufers sei zuletzt im Jahr 2005 freigeschnitten worden, um Spaziergängern den Blick auf den Main zu ermöglichen, begründet Fribolin den Antrag. „Nach jetzt 16 Jahren ist der Uferstreifen jedoch wieder komplett zugewachsen und ein erneutes Zurückschneiden der Vegetation ist angezeigt, um den Freizeit- und Erholungswert des Geländes zu erhalten“, erklärt er.



Blick ins Grüne, nicht aufs Wasser: Albrecht Fribolin beantragt, das Sindlinger Mainufer entbuschen zu lassen. Foto: Michael Sittig

Sparkassen erhalten

ORTSBEIRAT Gegen Filialschließungen

Wie berichtet wird die Frankfurter Sparkasse 17 Filialen schließen, darunter drei im Frankfurter Westen, nämlich in Sindlingen, Sossenheim und Nied. Der Ortsbeirat ist davon nicht begeistert. Er hat deshalb einen gemeinsamen Antrag von SPD und CDU beschlossen, mit dem der Magistrat gebeten wird, sich bei dem Unternehmen dafür einzusetzen, dass es nicht dazu kommt. Insbesondere die Filialen im Westen sollten erhalten bleiben. Falls das nicht geschieht, solle zumindest die Bargeldversorgung in jedem Stadtteil gewährleistet sein, gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Kreditinstituten. Des Weiteren solle eine gute Erreichbarkeit von Ansprechpartnern und Beratungsstellen für mobilitätseingeschränkte und mit dem Online-Banking nicht vertraute Menschen durch zusätzliche Serviceangebote ermöglicht werden. Darüber hinaus sollten neben telefonischen Angeboten auch persönliche Beratungen ge-

währleistet werden, gerade für höreingeschränkte Menschen. „Als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist die Sparkasse Teil der notwendigen Grundversorgung“, begründen CDU und SPD den Antrag. Stadtteilen wie Sindlingen mit 9095, Nied mit 19 785 und Sossenheim mit 16 175 Einwohnern (Stand Ende 2020) dürfe nicht der persönliche Zugang zu ihrer Bank komplett genommen werden. Bürger, die ihre Bankgeschäfte nicht über das Internet abwickeln können oder wollen, müsse weiterhin eine Möglichkeit gegeben werden, das vor Ort zu erledigen. „Das Mindeste ist eine Bargeldversorgung in jedem Stadtteil und zumindest tageweise Serviceangebote vor Ort oder ein Transportangebot zur nächsten Bankberatung“, findet der Ortsbeirat. Nicht zuletzt könne einer Verödung der Stadtteile mit vielseitigen Angeboten vorgebeugt und dadurch auch der Einzelhandel gestützt werden. hn

Ungeliebte Hubbel bleiben

ALLESINASTRAßE Kein Geld für den Umbau

Schlechte Nachricht für Anwohner der Allesinastraße: Die ungeliebten Aufpflasterungen bleiben ihnen erhalten. Der Magistrat sieht von einem Umbau ab. Vor drei Jahren hörte sich das noch anders an. Damals beantragte CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin, die Aufpflasterungen an den Kreuzungen mit den Straßen Goldgewann und Krümmling sowie mit der Weinbergstraße und der Huthmacherstraße durch einen Asphaltbelag im sogenannten „Street-Print“-Verfahren zu ersetzen. Das ist eine Asphaltfläche mit Kopfsteinpflaster-Muster, die den Charme hat, weniger Lärm und weniger Reparaturen zu verursachen. Denn die im Zuge der Verkehrsberuhigung in der Allesinastraße vorgenommenen Aufpflasterungen hätten sich nicht wirklich bewährt, erklärt Fribolin: „Fußgänger klagen über gefährliche Stolperstellen und Radfahrer über Rutschgefahr bei Nässe. Darüber hinaus werden besonders in den

Nachtstunden die Rollgeräusche der Kraftfahrzeuge von den Anwohnern als ausgesprochen schlafstörend empfunden.“ Und nicht zuletzt seien die Aufpflasterungen den Belastungen durch den rollenden Verkehr nicht gewachsen. Regelmäßig lösten sich Pflastersteine aus dem Verbund. Sie würden genauso regelmäßig ausgebessert, was aber erhebliche Kosten nach sich ziehe. Der Magistrat sah das ebenso und stimmte dem Antrag zu. Im August 2018 erklärte er: „Die angelegten Aufpflasterungen in den Kreuzungsbereichen der Allesinastraße werden im Zuge der Unterhaltung sukzessive ab dem dritten Quartal 2019 durch Asphaltbelag ersetzt.“ 2021 war davon noch nichts zu sehen. Im Juni regte Fribolin deshalb an, „die zugesagte sukzessive Sanierung der gefährlichen Basalt-Aufpflasterungen mittels „Street-Print“-Verfahren in den Kreuzungsbereichen der Straßen Krümmling, Weinbergstraße und Huthmacherstraße endlich zu realisieren.“ Anfang September erhielt er die Absage: „Der Magistrat hat die Pflasterflächen in der Allesinastraße inzwischen erneut überprüft. Da die Flächen standfest und verkehrssicher sind, sieht der Magistrat derzeit mit Blick auf die Haushaltskonsolidierung von einer Sanierung ab.“ Einzige Ausnahme: die Pflasterung an der Ecke zur Okrifelter Straße. Sie soll saniert und dabei das gewünschte Verfahren angewandt werden. Geschehen soll das im vierten Quartal 2021. hn

Stauden für die Brache am Dalles

Der Herbst ist Pflanzzeit – auch am Dalles? Seit fast einem Jahr liegt die „teilentsiegelte“ Fläche am zentralen Platz von Sindlingen Süd brach. Wie berichtet gab es keine Abstimmung zwischen den Ämtern, das Straßenbauamt entsiegelte, aber das Grünflächenamt pflanzte nicht. Die Folge: im Winter brauner Schlamm, im Sommer Unkraut. Und von der

avisierten Ruhebänk ist auch nichts zu sehen. Doch es gibt Hoffnung. Dieter Frank, Stadtbezirksvorsteher für Sindlingen Süd, hat ein ums andere Mal im Grünflächenamt angerufen und darauf gedrungen, die Fläche endlich herzurichten. Beim letzten Mal hatte er Erfolg. „Noch im Oktober sollen Stauden angepflanzt werden“, hat er erfahren. hn

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber - Schreinermeister

Weinbergstraße 1 · 65931 Frankfurt/M. - Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 · Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 · info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

- ▲ Innenausbau
- ▲ Türen
- ▲ Fenster
- ▲ Verglasungen
- ▲ Türöffnung
- ▲ Panzerriegel
- ▲ Schlüssel u. Schlösser
- ▲ Rollläden
- ▲ Vordächer
- ▲ Laminatböden
- ▲ Parkettböden
- ▲ Sicherheitsbeschläge
- ▲ Schließanlagen
- ▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 81 87

Fenster - Türen - Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium

Kfz-Meisterbetrieb

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilsheim 74
65931 Frankfurt
Fax (069) 361032
e-mail: kfz-franke@t-online.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr

AUCH FÜR IHR AUTO
haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur
... alle Typen alle Marken
... wir sind für Sie da

Junge oder Mädchen?

LITERATUR Jennifer Hauff packt ein wenig bekanntes Thema in einen spannenden Thriller

„Weißt Du, wer Du wirklich bist? Und weshalb?“ Darum geht es im dritten Roman von Jennifer Hauff. Die gebürtige Sindlingerin, die nun in Nied lebt, las beim Zeilsheimer Kulturforum aus ihrem Thriller „Verschnitt“. Das Buch behandelt ein Thema, über das im Großen und Ganzen wenig bekannt ist. Es geht um intergeschlechtliche Kinder, also Babys, die Merkmale beider Geschlechter haben, die sowohl Junge als auch Mädchen sind. Als Hermaphroditen waren sie den alten Römern heilig. In der heutigen Zeit wurden sie bislang gleich nach der Geburt operiert, um sie eindeutig als Junge oder Mädchen auszustatten. Erst seit Anfang 2021 sind solche Operationen verboten. Jennifer Hauff stieß auf das Thema, als sie eine Dokumentation über einen Betroffenen sah. „Ich wusste selbst nichts darüber, also habe ich angefangen zu recherchieren“, erzählt die 37-Jährige. Fünf Jahre lang führte sie viele Gespräche,

tauchte ein in die Materie und schuf daraus einen Medizin-Thriller. „Der Eintrag „Divers“ war gerade im Geschlechtsregister durchgesetzt worden. Ich wollte etwas beitragen, informieren und um Akzeptanz werben“, erklärt die Autorin. Denn Menschen, die männlich und weiblich sind, sind gar nicht so selten. „Es gibt etwa so viele wie Rothaarige“, weiß Jennifer Hauff.

Dass sie selbst weder betroffen, noch „divers“ ist, war kein Hindernis. „Die ehemalige Vorsitzende des Vereins für intergeschlechtliche Menschen hat das ganze Buch vor der Veröffentlichung durchgelesen. Das war eine große Hilfe“, sagt Jennifer Hauff. Die Dame war auch bei der Lesung in Zeilsheim. „Sie erklärte und beantwortete Fragen, das stieß auf großes Interesse“, berichtet die Autorin. Dass sie kein Sachbuch, sondern einen Roman daraus gemacht hat, schadet der Sache nicht, findet sie, im Gegenteil, es wecke bei einem



breiteren Publikum Interesse. Der Thriller über das dritte Geschlecht erzählt eine fiktive Geschichte über geschlechtsverändernde Operationen, zerbrochene Familien und blinde Vergeltung: Kinderchirurg Johannes Gelders manipuliert die Geschlechtsorgane von Neugeborenen und ist bereit, dabei über Leichen zu gehen. OP-Schwester Liane will seine Menschenexperimente stoppen. Auf ihrem persönlichen Rachefeldzug ist ihr jedes Mittel recht. Verfolgt von ihrer eigenen Vergangenheit, wird die Jägerin zur Gejagten und das Opfer zum Täter.

„Ich habe selbst immer gerne Spannungsliteratur gelesen, deshalb wollte ich sie auch schreiben“, sagt Jennifer Hauff. Nach ihren Jugendromanen „Herzverwandt“ und „Traumstimmen“ folgte mit „Verschnitt“ eine Geschichte, die in Frankfurt spielt. „Leider konnten wegen der Corona-Maßnahmen bislang kaum Lesungen stattfinden. Soziale Medien sind zur Zeit fast die einzige Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen“, bedauert

die Autorin. Umso schöner fand sie es, in Zeilsheim lesen zu dürfen, „und hoffentlich noch viele weitere Male“, wünscht sie sich. Zumal bereits ihr nächster Roman erschienen ist. „(In)Stabil“ spielt in der forensischen Psychiatrie, die Jennifer Hauff auf dem Lohrberg ansiedelt. Dort trifft Pfleger Philipp aus Sindlingen auf die neue Patientin Sophia. Er glaubt nicht, dass sie eine Straftäterin ist. Ihre Akten sind unvollständig. Womöglich sitzt sie zu Unrecht im psychiatrischen Gefängnis. Bevor sie verurteilt und jahrelang eingesperrt werden kann, versucht Philipp, hinter den Grund für Sophias Einlieferung zu kommen. Doch mit seiner Recherche bringt er nicht nur sich selbst in Lebensgefahr. Nach und nach geraten alle Menschen, die ihm wichtig sind, ins Visier einer skrupellosen Unternehmung, die mit Menschenleben und dem medizinischen Fortschritt spielt. Nicht ist, wie es scheint. Ein perfides Spiel um Ängste und Wahnsinn sorgt für Gänsehaut. Eine Lesung ist für den 12. November wiederum im Zeilsheimer Kulturforum geplant. **hn**

Die Bücher

Traumstimmen

Fantasy-Roman
ISBN 978-3-86265-250-1
Originalausgabe | 14,95 EUR (D)
Schwarzkopf & Schwarzkopf
Verlag Berlin 2014

Herzverwandt

Jugendroman
ISBN 978-3-86265-081-1
12,95 EUR (D) | 18,90 CHF
Schwarzkopf & Schwarzkopf
Verlag Berlin 2011

Verschnitt

Thriller
ISBN 978-3-947612-83-3
12,00 EUR,
MainBook Verlag Frankfurt 2020
www.mainbook.de

(In)Stabil

Thriller
ISBN 978-3-948987-40-4
12,00 EUR,
MainBook Verlag Frankfurt 2021
www.mainbook.de

Zur Person



Jennifer Hauff, Jahrgang 1984, hat Hotelkauffrau gelernt und anschließend elf Jahre lang am Empfang des Industrieparks gearbeitet. Sie wechselte zu einer kleinen Fluggesellschaft in Dreieich und heiratete. Vor zwei Jahren kam ihr erstes Kind zur Welt. Das ließ ihr viel Zeit zum Schreiben. Gleichzeitig studiert sie Germanistik und Amerikanistik. Nach der Elternzeit will sie wieder in Teilzeit arbeiten gehen, denn „als Schriftsteller reicht es nicht“. Aber das kann ja noch werden.

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember!



Grüßen Sie Ihre Kunden, Vereinsmitglieder oder Freunde doch mal mit einer Weihnachtsanzeige im Sindlinger Monatsblatt. (Erscheinungsdatum 1.12.21)
Kosten: pauschal 50,- + 16% MwSt.

Infos gibt es per Mail an simobla@sindlingen.de oder unter der Telefonnummer 37 00 02 22.

Wer klaut die Leckerlis?

HUNDESCHULE Schnüffeldetektive ermitteln

Hund Norbert ist entsetzt! Die Tütchen mit den duftenden Leckerchen sind allesamt verschwunden. Dabei hat er sich so viel Mühe gegeben, einen wunderbaren Tag mit seinen liebsten Hundefreunden zu organisieren und sie am Ende der Party mit einem schmackhaften Präsent zu beglücken. Die Zeit drängt. Schon bald kommen die Gäste, doch noch ist nicht alles verloren.

Hierum geht es bei den beiden Krimistouren „Schnüffeldetektive“ der Hundeschule SitzPlatzTrick (Hofheim) für Mensch-Hund-Teams. In Gruppen versuchen die Teilnehmer, über Ausschlussverfahren folgende Fragen zu beantworten: Wer hat Norbert geklaut? Wie ist der Dieb ins Haus gekommen? Wo hat er seine Beute versteckt? Einen Verdacht äußern darf jedoch nur die Gruppe, die vorab eine knifflige Aufgabe mit den Vierbeinern gemeistert hat. Ausgedacht hat sich das Ganze die Sindlingerin Sonja Heinisch,

Gründerin des Reiter- und Lernbauernhof-Vereins Ponyzwerge und Hundetrainerin.

Gemeinsam spazierte sie mit den Teilnehmern und den angeleiteten Hunden durch den schönen Hofheimer Stadtwald. Die Aufgaben, mal ernst, mal lustig, lösten alle gemeinsam und ermittelten am Ende den Täter. Alle Teams fanden die Beute, so dass jeder ein Tütchen für seinen „Schnüffeldetektiv“ mit nach Hause nehmen konnte.

Die nächsten Termine für weitere Touren sind auf der Internetseite <https://www.sitzplatztrick.de/be-schaeftigungsangebote/krimitouren/> zu finden. Sonja Heinisch bietet neben den lustig gestalteten Schnüffeldetektiv Touren auch „Soko Wuff“-Touren an, bei denen es gilt, als Gesamtgruppe ein Verbrechen aufzuklären. Im Dezember haben die Ermittlerteams die wichtige Aufgabe, Weihnachten zu retten, denn der Weihnachtsmann wurde entführt. **sh**



Zwei Minuten hatten die Hundehalter Zeit, ihren Tieren das Klingeln mit einer Klingel beizubringen, um sich Hinweise zu erarbeiten.

Wiederkehr der Reiselust

ALEXANDER-APOTHEKE Viele Testanfragen nach den Ferien

Von Heike Simon

Die Apothekerin und Inhaberin der Alexander Apotheke, Miriam Oster, beantwortet Fragen.

Frau Oster, können Sie uns bitte einen Rückblick geben, was sich seit dem Sommer getan hat – und vielleicht auch einen Ausblick?

Miriam Oster: Positiv zu verzeichnen ist unbedingt, dass die Inzidenzen gefallen sind. Diese Tatsache hat uns allen höhere Freiheitsgrade ermöglicht, für einen Anstieg der Lebensqualität und die Wiederkehr der Reiselust gesorgt. Das konnten wir in der Apotheke auch daran festmachen, dass die Nachfrage nach gut bestückten Reiseapotheken wieder sehr deutlich gestiegen war. Parallel dazu konnten wir viel für die Sindlinger tun, da wir durchgängig stets zeitnah testen konnten, viele Fragen beantworten, Unsicherheiten nehmen und als Ratgeber im Umgang mit der Pandemie mit verlässlichem, fachlich fundiertem Wissen zur Seite stehen konnten.

Wie bewerten Sie die Entwicklung der Bürgertests?

Miriam Oster: Rückblickend muss ich tatsächlich sagen, dass wir nach den Ferien von neuen Testanfragen förmlich „überrannt“

wurden. Glücklicherweise war ich mit meinem Team in der Lage, auf die stark gestiegene Zahl der Testungen entsprechend personell zu reagieren, so dass wir nicht nur den Schulanfängern einen sicheren Start in den neuen Lebensabschnitt ermöglichen konnten, sondern auch den Schüler-Familien, also den Geschwisterkindern, Eltern, Großeltern etc.

Apropos Team. Sie hatten uns letztes Mal Ihre neue Filialeleiterin, Vanessa Bätz, vorgestellt. Ist sie gut in Sindlingen „angekommen“?

Miriam Oster: Frau Bätz hat sich ganz großartig eingelebt, hat gemeinsam mit dem Team superflexibel reagiert, die Herausforderungen angenommen und diese mit viel Elan und neuem Schwung hervorragend gemeistert. Ich bin sehr glücklich, sie in Sindlingen an der Filialspitze zu wissen.

Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf den Herbst?

Miriam Oster: Da ich ein positiver Mensch bin, blicke ich immer zuversichtlich nach vorne. Ich mag den Herbst, das bunte Laub, die letzten wärmenden Sonnenstrahlen, das goldene Licht, die klare Luft und die Fülle der Ernte. Ich persönlich finde, dass jede Jahreszeit etwas Reizvolles hat.

... und als Apothekerin?

Miriam Oster: Als Apotheke vor Ort sind wir immer auf jede Jahreszeit bestens vorbereitet, aber falls Sie das Infektionsgeschehen ansprechen, da macht mir einzig die Tatsache Sorgen, dass die Inzidenzen wieder zunehmen könnten. Daher auch mein Appell: Bitte lassen Sie sich alle impfen, nur so kann es weitestgehend Schutz vor schweren Krankheitsverläufen geben.

Aber auch an die Geimpften geht meine dringende Bitte: Lassen Sie sich weiterhin regelmäßig testen, denn eine Ansteckung – auch wenn sie eventuell unbemerkt bleibt – und eine Übertragung des Virus sind weiterhin möglich! Helfen Sie bitte alle dabei, dass wir unsere, ein Stück weit zurückgewonnene, Lebensqualität beibehalten können. Darüber hinaus empfehlen wir, sich viel in der frischen Luft zu bewegen, frisches, saisonales Obst und Gemüse zu verzehren und ergänzend Vitamin-D-Präparate, Zink, Vitamin C einzunehmen. Gerne beraten wir unsere Kunden individuell für ihren eigenen „Vitamin-Bauplan“, um fit und vital zu bleiben. Ich wünsche uns allen einen gesunden Start in die „goldene Jahreszeit“.

Den wünschen wir Ihnen und dem Team der Alexander Apotheke auch. Danke, Frau Oster.

Liebe Kunden, nutzen Sie auch die online-Bestellmöglichkeit auf unserer Website!

Unser Botendienst liefert Ihnen Ihre Produkte, falls erforderlich, gern und kostenfrei nach Hause, von Montag bis Samstag!

Ihre Sindlinger Stadtte apotheke – immer für Sie da.



Alexander Apotheke
Inh.: Miriam Oster
Huthmacherstraße 1
65931 Frankfurt
Telefon 069 374242
Fax 069 374865

www.alexanderapotheke.com
info@alexanderapotheke.com



**ALEXANDER
APOTHEKE**

Wir lieben Sindlingen.

